



Vergessene Krisen und ihre vielen Opfer

Berichter
Dr. Alfons Nowak

Kakuma Refugee Camp / Don Bosco Kakuma Flüchtlingshilfe Ostafrika e.V.

Oer-Erkenschwick am 24.06.2020

Bericht in der Frankfurter Rundschau am 17.06.2020 zum Weltflüchtlingstag am 20.06.2020.

<https://www.fr.de/meinung/weltfluechtlingstag-gefluechtete-moira-griechenland-syrien-jemen-venezuela-krise-opfer-13800224.html>

Im Artikel findet man ein Video aus dem Flüchtlingslager Kakuma.

<https://twitter.com/Refugees/status/1273027826808246272>

Dort erlebt man Nhial Deng, einen jungen Mann, Flüchtling aus dem Süd Sudan, wie er unter den Bedingungen der Corona Pandemie seinen Tag gestaltet, wie der durch disziplinierte Routine versucht, in dieser schwierigen Zeit unter den Bedingungen eines Flüchtlingslagers körperliche und geistige Gesundheit zu bewahren.

Der Film zeigt eine beeindruckende Persönlichkeit mit vorbildlichem Verhalten. Die Absicht des Films, produziert vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, ist offensichtlich. Man will zeigen, dass man sogar hier in der Extremsituation eines Flüchtlingslagers alle Hygieneregeln einhalten kann. Man will zeigen, dass man mit Disziplin und durch aktives Verhalten einen sinnvollen und effektiven Tagesablauf hinbekommen kann.

Dieser Film ist zu schön, als dass man glauben könnte, er würde tatsächlich die Wirklichkeit der großen Masse der Flüchtlinge abbilden. Aber sehenswert ist dieses Video schon allein dadurch, dass es einen guten Eindruck von den örtlichen Gegebenheiten des Lagers Kakuma vermittelt.



Vergessene Krisen und ihre vielen Opfer

Berichter
Dr. Alfons Nowak

Kakuma Refugee Camp / Don Bosco Kakuma Flüchtlingshilfe Ostafrika e.V.

Oer-Erkenschwick am 24.06.2020

Nhial steht früh auf. Er beginnt seinen Tag um 5.45 Uhr mit einer 15-minütigen Meditation und schließt eine Studienzeit von 1 ½ Stunden an. Auf seinem Schreibtisch liegen Bücher und ein Laptop. Er zeigt uns, wie Händewaschen geschieht, dass die Maske getragen werden muss. Für ausreichende Waschgelegenheiten, auch vor Geschäften, ist gesorgt.

Das schicke Büro mit WLAN Anschluss, wie ich bisher keines in Kakuma sehen konnte, hat die Preise für den Online Zugang gesenkt, damit möglichst viele Studenten teilnehmen können.

Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit nimmt er im Film sein Mittagessen in seinem ‚bevorzugten‘ Restaurant ein und lobt das Essen anschließend als ausgezeichnet. Er weist uns darauf hin, dass nur wenige Gäste im Restaurant sind, wie es sich für Corona Zeiten gehört und dass man mit Abstand alleine am Tisch sitzt.

Wie ein Student in unseren Regionen so muss auch er seine Emails durchsehen. Dafür fährt er mit einem Motorrad, hier das gängige Nahverkehrsmittel, zum Internet Café nach Kakuma Stadt, da die Schulen, wo er es sonst tun konnte, geschlossen sind. Nach einer Ruhepause macht er sich zum Joggen auf, um dann pünktlich zur Ausgangssperre um 19 Uhr in seiner Hütte zu sein. Dort setzt er sich noch einmal an seine Studien und wird auch seinen Eintrag in sein Dankeschön Tagebuch vornehmen, um den Tag noch einmal zu reflektieren.

Der Film endet mit einem Appell Nhials an die ganze Welt. Er ruft auf, den Kampf gegen Corona gemeinsam fortzuführen und dabei niemanden zu vergessen. „Denn nur wenn jeder sicher ist, sind alle in Sicherheit. Bleibt zuhause und schützt euch.“